

Buchbesprechungen

Auf den Spuren des heiligen Antonius. Festschrift für Adalbert Mischlewski zum 75. Geburtstag. Herausgegeben von Peer Frieß. In Kommission beim Verlag Memminger Zeitung, Memmingen 1994, 370 S. (mit Bildteil), kart. DM 48.— — ISBN 3-927003-12-3.

Die Antoniter (Antoniusorden, Regularkanoniker vom hl. Antonius, benannt nach dem Mönchsvater Antonius dem Eremiten des 4. Jahrhunderts) wurden um 1095 in Südfrankreich als Bruderschaft zur Pilger- und Krankenpflege gegründet. Besonders nahmen sich die Brüder erfolgreich der am »heiligen Feuer« (»Antoniusfeuer« = Mutterkornbrand) Erkrankten an. 1247 gestattete Innocenz IV. den Antoniusbrüdern, die damals bereits die Krankenpflege an der päpstlichen Kurie versahen, einen Konvent zu bilden und nach der Augustinus-Regel zu leben. Seitdem wurden sie als eigener Orden angesehen, seit 1297 als Augustiner-Chorherren. Der streng zentralistisch organisierte Orden fand weite Verbreitung; in der Blütezeit gab es über 300 Niederlassungen (Präzeptoreien) im ganzen Abendland. Trotz äußeren Glanzes und erheblicher Bedeutung in der Medizin- und Frömmigkeitsgeschichte begann schon im 14. Jahrhundert der Niedergang, der über viele Reformversuche 1774/76 zur Union mit dem Johanniter-Orden (Malteser) führte. Die Säkularisationen am Beginn des 19. Jahrhunderts brachten das endgültige Erlöschen des Ordens.

Ausgehend von den Studien zu seiner kirchenhistorischen Dissertation (Grundzüge der Geschichte des Antoniterordens bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts, Köln-Wien 1976) hat sich Adalbert Mischlewski um die Geschichte dieses Regularkanoniker-Ordens größte Verdienste erworben. Diese Arbeit fand u. a. Anerkennung in einer stattlichen Festschrift, in der 25 kompetente Autoren durchweg gewichtige Beiträge zur Geschichte der Antoniter im Bereich des Heiligen Römischen Reiches und darüber hinaus (Rom, Frankreich) beigesteuert haben, geordnet unter die Themenbereiche allgemeine Ordensgeschichte, Strukturen — Wirkungsweise — Ordensalltag, religiöse Aspekte, kunstgeschichtliche Aspekte, Nachklang in der Neuzeit. So entstand in verschiedener Beleuchtung ein lebendiges Bild einer fast vergessenen Ordensgemeinschaft.

Am 16. Februar 1991 wurde in Grünberg/Oberhessen, am Sitz eines der ehemals größten Häuser des Antoniterordens, dessen Niederlassungen den ganzen Ostseeraum umspannten, das Antoniter-Forum gegründet, die Gesellschaft zur Pflege des Erbes der Antoniter. Unter dem Vorsitz und der Gesamtreaktion von Adalbert Mischlewski sind bisher zwei ansprechende Jahreshefte des Antoniter-Forums herausgekommen (1993, 1994), die jeweils acht einschlägige Aufsätze bringen (Gesellschaft zur Pflege des Erbes der Antoniter e. V., Pflummernstraße 3, D-87700 Memmingen; Jahresmitgliedsbeitrag DM 40.-).

Georg Schwaiger